

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Merseburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). Verantwortlicher Redakteur für den Teil Lokales und Provinzielles Reinhold Dreßler, für die Sonntage Rudolf Kochanski, Halle, für den übrigen Inhalt Otto Bollenberg, Leipzig. — Verl. der Volksstimme G. m. b. H., Halle, Große Ulrichstraße 27. — Druck Freie Presse G. m. b. H., Leipzig, Königsstr. 5.

Bezugspreis: Monatlich 1 Mark, beim Abholen von der Expedition 90 Pfennig. Bei den Postanstalten vierteljährlich 2,70 M. ohne Porto. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigenpreis: Die 7te Spalte 20 Pfennig, Sonntage 25 Pfennig, im Reklameteil 30 Pfennig. Verlags- u. Expedition: Halle, Große Ulrichstraße 27. Fernspr. 5407. — Zeitungserlöse Seite 411.

Nr. 242.

Halle, Freitag den 18. Oktober 1918.

2. Jahrgang.

## An Deutschlands Männer und Frauen!

## Ein Manifest des österreichischen Kaisers.

Eine Sonderausgabe der Wiener Zeitung veröffentlicht folgendes Manifest Kaiser Karls:

An meine getreuen österreichischen Bürger!

Seitdem ich den Thron bestiegen habe, ist es mein unentwegtes Bestreben, allen meinen Bürgern den ersuchten Frieden zu erlangen, sowie den Bürgern Österreichs die Bahnen zu weisen, auf denen sie die Kraft ihres Volkstums, ungeschindert durch Gemütskräfte und Reibungen, zur friedlichen Entfaltung bringen und für ihre geistige und wirtschaftliche Wohlfahrt ersichtlich verwerten können.

Das furchtbare Ringen des Weltkrieges hat das Friedensverbot bisher geemmt. Selbstamt, Träne und auserwähltes Strauß von Not und Entbehrungen haben in dieser schweren Zeit das Vaterland ruhmvoll verteidigt. Die harten Opfer des Krieges müssen und können ehrenvollen Frieden sichern, an dessen Schwelle wir heute mit Gottes Hilfe stehen.

Nunmehr muß ohne Säumnis der Neuaufbau des Vaterlandes auf seinen natürlichen und daher auserwähltesten Grundlagen in Angriff genommen werden. Die Wünsche der österreichischen Bürger sind hierbei sorgfältig miteinander in Einklang zu bringen und der Erfüllung zuzuführen. Ich bin entschlossen, dieses Werk unter freier Mitwirkung meiner Bürger im Geiste jener Grundgesetze durchzuführen, die sich die verbündeten Völker in ihrem Frieden angeschlossen zu eigen gemacht haben. Österreich soll, dem Willen seiner Bürger gemäß, zu einem Bundesstaat werden, in dem jeder Volkstamm auf seinem Selbstbestimmungsrechte ein eigenes staatliches Gemeinwesen bildet. Der Vereinigung der politischen Gebiete Österreichs mit dem unabhängigen böhmischen Staat wird hierdurch in keiner Weise vorgegriffen. Die Stadt Triest samt ihrem Gebiete erhält, den Wünschen ihrer Bevölkerung entsprechend, eine Sonderstellung.

Diese Reueinstellung, durch die die Integrität der Länder der ungarischen Heiligen Krone in keiner Weise berührt wird, soll jedem nationalen Einzelstaate seine Selbständigkeit gewährleisten. Sie wird aber auch gemeinsame Interessen wirksam schützen und überall dort zur Geltung bringen, wo die Gemeinwohl des Gesamtösterreichs der einzelnen Staatwesen ist. Insbesondere wird die Vereinigung aller Kräfte geboten sein, um die großen Aufgaben, die sich aus den Auswirkungen des Krieges ergeben, nach Recht und Billigkeit erfolgreich zu lösen. In diese Umgestaltung auf geistlichem Wege vollendet ist, bleiben die bestehenden Einrichtungen zur Wahrung der allgemeinen Interessen unverändert an der Stelle. Meine Regierung ist beauftragt, zum Neuaufbau Österreichs ohne Verzögerung alle Arbeiten vorzubereiten. An die Bürger, auf deren Selbstbestimmung das neue Reich sich gründen wird, ergeht mein Ruf, an dem großen Werke durch Nationalität mitzuwirken, die, gebildet aus Reichsratsabgeordneten jeder Nation, die Interessen der Bürger zueinander sowie im Verkehr mit meiner Regierung zur Geltung bringen sollen.

Es möge unser Vaterland, befestigt durch die Eintracht der Nationen, die es umschließt, als Bund freier Bürger aus den Stürmen des Krieges hervorgehen. Der Segen des Allmächtigen sei über unserer Arbeit, damit das große Friedenswerk, das wir errichten, das Glück aller meiner Bürger bedeutet.

Wien, den 16. Oktober. Karl m. p. Saffarok m. p. Gleichzeitig wird ein Erlass Kaiser Karls an Armee und Flotte veröffentlicht, der daselbst besagt.

Zus Wien wird uns geschrieben: Möglich, wie mit einem vernichtenden Rückschlag ist der Zusammenbruch Österreichs gekommen. Wer von der Unlösbarkeit eines weltspannenden Konfliktes in einem demokratischen Zeitalter politisch erweckt, selbstbewußter Bürger überzogen, die Bevölkerungserwartungen der letzten Jahrzehnte mit angehen, der wird freilich in dem, was sich jetzt vollzieht, nur die Erfüllung eines innerweltlichen Erbisses erblicken. Dennoch muß das Widerstandlos, läuzlich-Rafte des Weltkrieges überfallen. Österreich ist innerlich dahin und dieses Staates Träger, keine Herren, waren, geben ihn selbst verloren, suchen nicht mehr ihn, sondern bloß ein tägliches Nichten, einen armenlichen Schein irgend eines Zusammenhanges seiner ill. abtötenden nationalen Einigkeit zu retten. Was die innere Arbeit seiner zu lauten Ausdruck brachte, war der Willkür Bulgariens und das Zurückweichen der deutschen Weltfront. Die Siege der Entente liehen den Slaven und Romanen den Mut, mit voller Draufgänger zu reben, dem Österreichischen Staate einloch abzugeben. Am unüberwindlichsten und fester ist die Entente und Haltung der Zischden. Sie verknüpfen auf Grund des Selbstbestimmungsrechts die Gründung des vollständig unabhängigen, selbständig leuernden tschechisch-slowakischen Staates. Diefen, so erklären sie, wird ihnen der internationale Friedenskonferenz errichten, mit irgend einer österreichischen Regierung hätten sie daher nichts mehr zu verhandeln. „Wir wünschen die friedliche Liquidierung Österreichs“, mit diesen Worten ungefähr unklar der sozialdemokratische tschechische Vizepräsident des Reichspräsidenten, Lufar, vor Kaiser Karl den Hauptpunkt der Zischden, allein an dem Liquidierungsgegenschaft werden wir uns ertit belien, als freier Staat mit dem österreichischen Regierung an der Spitze. Nicht in Wien, sondern an dem Reichstag Kongress wird das Schicksal Österreichs entschieden werden. Lufar ist der ruhige, maßvolle Vertreter den führenden tschechischen Politikern. Wären gerade die Freigeistigen, in denen sich der oberste Zischdenführer, der Bauer Stanek, erprobt, seine Überzeugung der tschechisch-slowakischen Völkern, kein Verzicht auf Entente, kein Auspruch, kein Tische, das freiwillig 1/2 österreichischen Heere getämpft, mit freiem und eigenen Willen hinweg

Die innerpolitischen Verhältnisse des Deutschen Reiches haben in wenigen Tagen eine tiefgehende Umwälzung erfahren, deren Bedeutung weitesten Volkskreisen noch nicht zum vollen Bewußtsein gekommen ist.

Deutschland ist auf dem Wege vom

### Obriktkeitsstaat zum Volksstaat.

In Preußen ist das gleiche Wahlsrecht gesichert und damit der erste entscheidende Schritt zur

### Zertrümmerung der Junkerherrschaft

getan. Auch in allen anderen Bundesstaaten regen sich die Volksmassen, um die Hindernisse zu beseitigen, die der freien Geltendmachung des unverfälschten Volkswillens im Wege stehen.

### Der Wille des Volkes oberstes Gesetz.

das wird, das muß in kurzem entscheidendes Leitmotiv für die Regierungen des Reiches und der Bundesstaaten werden und bleiben.

Leider mußte sich die außenpolitische Lage unseres Landes erst so ungünstig gestalten, um diese Umwälzung, für die die Sozialdemokratie seit Jahrzehnten kämpft, herbeizuführen. Millionen blühender Menschenleben und unermessliche Kulturgüter wären vor Vernichtung bewahrt geblieben, wenn das deutsche Volk in seiner Verantwortung für die Zukunft des Vaterlandes an der Spitze der Reichsregierung antritt, sondern längst seine Geschicke in die eigene Hand genommen hätte.

Jetzt ist die Lage unseres Landes bitter ernst. Die Südostfront ist zusammengebrochen und an der Westfront fürchten die Mächte der Entente, der die Menschen und Wirtschaftskräfte von drei Weltteilen zur Verfügung stehen, mit furchtbarem Uebergewicht an Menschen und Material gegen unsere Truppen an.

Deutschland und das deutsche Volk ist in Gefahr, das Opfer der Eroberungslust englisch-französischer Chauvinisten und Eroberungspolitik zu werden.

Was wir am 4. August 1914 erklärt haben: „In der Stunde der Gefahr lassen wir unser Vaterland nicht im Stich“ gilt heute in verstärkter Maße. Mit einem Frieden der Vereinigung, der Vermittlung und der Berührung seiner Lebensinteressen wird sich das deutsche Volk nie und nimmer abfinden.

Nur um unser Land und sein Wirtschaftsleben vor dem Zusammenbruch zu bewahren, haben Vertreter unserer Partei das Opfer auf sich genommen und sind in die Regierung eingetreten. Sie haben in dieser furchtbaren Situation ihr verantwortungsvolles Amt angetreten mit dem heißen Verstreben, unserm Volke

### Frieden und Freiheit

zu bringen.

Die Regierung, der Sozialdemokraten angehören, muß eine

### Regierung des Friedens

und der demokratischen Ausgestaltung unseres Landes sein. Nur solange sie es ist, werden ihr Sozialdemokraten angehören.

Um das entscheidende Wort zu beenden, hat die neue Regierung schnellstens einen

### Waffenstillstand

angeboten und sich bereit erklärt zu einem

### Frieden des Rechts und der Völkerverständigung.

wie ihn die sozialdemokratische Partei seit Kriegsbeginn angestrebt hat.

Auch die Parlamentarisierung und Demokratisierung unseres Landes ist taufrecht in Angriff genommen. Die sozialdemokratische Partei setzt sich mit ganzer Kraft dafür ein, daß die notwendige innerpolitische Umwälzung sich schnell und reiflos vollzieht. Je zahlreicher und entschlossener die großen Volksmassen sich hinter die Partei stellen, um so schneller wird diese ihr Ziel erreichen, um so leichter wird sie die Kräfte überwinden, die sich ihr hemmend und hindernd in den Weg stellen.

Berlin, den 17. Oktober 1918.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Schon regen sich gegen diese friedliche Revolution die dunklen Mächte der Gegenrevolution.

Jene alldemokratisch-konfessionell-industriellen Eroberungs- und Interessenspolitiker, jene chauvinistischen Demagogen und Phantasten, die unterstützt von den Millionen der Kriegsgewinnler aller Art und gefördert durch eine unerantwortliche Militärfamularia seit Jahr und Tag mit ekelhaften, verlogenen Dummbilder-Plakaten und nationalitätlichen Siegesphrasen in den Versammlungen der Vaterlandspartei und deren Schriften, wie in einer willkürlichen Presse das deutsche Volk in eine Wolke künstlichen Nebels voll Lug und Trug gehüllt haben, alle jene Schuldigen, die das deutsche Volk in die schlimme Lage gebracht haben, sie erklären jetzt, nachdem ihr Kartenhaus zusammenstürzt, es dem Volke wie Schuppen von den Augen fällt, den Gipfel der Schamlosigkeit: sie veruchen den Unmut des Volkes gegen die neue Regierung zu lenken.

Nicht die Ausplünderung und Ausbeutung des Volkes durch die agrarischen und sonstigen Lebensmittelmacher, nicht die Korruption und die viel Erbitterung auslösende Behandlung an und hinter der Front, nicht die parteiische Unterbindung des Versammlungsrechts und die empörende mißbräuchliche Konfabration der Feindpropaganda, durch die das freie Wort unterdrückt und die alldemokratische Lage gesüßelt wurde, hätten die geistige und wirtschaftliche Widerstandskraft des deutschen Volkes untergraben, nein, die Miß- und Fluchmacherei der Männer in der neuen Regierung haben das verurteilt. So behaupten die alldemokratischen Demagogen im Lager der agrarischen und schweizerindustrialen Kriegsgewinnler. Mit Aufrufen und Resolutionen laufen sie Sturm gegen die neue Regierung, weil sie ehrlieh den Verhandlungsfrieden und die Demokratisierung unseres Landes anstrebt. Durch struppellose Ausnutzung der wirtschaftlichen Abhängigkeit versucht man sogar die Arbeitervorkämpfer industrieller Werke als Sturmbock zu mißbrauchen; auch mehren sich die Anzeichen dafür, daß agrarische Kreise durch Zurückhaltung der Lebensmittel die Schwierigkeiten der neuen Regierung erhöhen wollen.

Gegen dieses verwerfliche Treiben muß das deutsche Volk wie ein Mann Front machen. Besonders die arbeitenden Volksmassen müssen ihre ganze Macht einleihen, um den Einfluß jener Kreise, die so viel Unheil über Deutschland und das deutsche Volk gebracht haben, gründlich und endgültig zu brechen.

Auch alle jene Treiberereien durch bolschewistische Revolutionssphrasen verurteilt, unerantwortlicher Personen, die Arbeiter zu jacht sinn- und zweifelhafte Streiks und Demonstrationen gegen die Regierung auszuführen versuchen, erschweren den Frieden und die Demokratisierung Deutschlands und arbeiten, wenn vielleicht auch ungewollt, den alldemokratischen Kriegstreibern und Feinden der Demokratie in die Hände.

Die Klassenbewußte Arbeitererschaft muß es ablehnen, sich zum Sturmbock der Gegenrevolution und zum Helfer der imperialistischen Gewalttätigkeit diesseits und jenseits der Front mißbrauchen zu lassen.

Nicht durch die Herbeiführung eines bolschewistischen Chaos, durch Entfesselung des Bürgerkrieges, der zu dem Vorkriegsstand, der an den Fronten nicht, zu dem Unglück, das über das deutsche Volk gekommen ist, neues Unglück und neue Ströme Wut bringen, Not und Elend nur noch steigern und die Eroberungslust unserer Feinde antreiben würde, kann die innere Erneuerung Deutschlands erfolgen.

Nein, wie die berufenen Vertreter der sozialdemokratischen Partei immer erklärt haben, im Wege friedlicher Umwälzung wollen wir unser Staatswesen zur Demokratie und das Wirtschaftsleben zum Sozialismus überleiten.

Wir sind auf dem Wege zum Frieden und zur Demokratie.

Alle patriotischen Treiberereien durchkreuzen diesen Weg, dienen der Gegenrevolution.

Angesichts der Morgenröthe des Friedens und der Freiheit darf und wird sich die klassenbewußte Arbeitererschaft an und hinter der Front nicht zu Unbekonnenheiten verleben lassen, die letzten Endes nur den Feinden des Volkes nützen.

Bis zum neuen Frieden und auch nach Friedensschluß stehen wir noch schwere Tage bevor. Wir müssen sie überleben, wir können sie überleben in dem sicheren Bewußtsein, die Zukunft gehört der Völkerverständigung, der Demokratie und dem Sozialismus!





